

Flashmob gegen Gewalt an Frauen

AKTIONSTAG Bei „One Billion Rising“ haben sich Schüler in ihren Pausenhöfen und Besucher eines Flashmobs in Hersbruck für Frauenrechte stark gemacht.



Nicht nur junge Mädchen haben bei dem Flashmob am Unteren Markt in Hersbruck mitgetanzt. Auch männliche Jugendliche und einige Erwachsene beteiligten sich an dem tanzenden Protest. (Foto: Rebecca Haase)

VON REBECCA HAASE

HERSBRUCK – Bei einer öffentlichen Aktion in Hersbruck kamen am Valentinstag knapp 200 Jugendliche und Erwachsene zu einem Flashmob zusammen. Anlass war „One Billion Rising“ – ein getanzter Protest, der international jährlich am 14. Februar stattfindet.

Laut einer Schätzung der UN war jede dritte Frau weltweit Opfer von Gewalt, Unterdrückung, oder Missbrauch. Das macht in Summe eine Milliarde Frauen und Mädchen, auf die der internationale Protesttag „One Billion Rising“ (= Eine Milliarde erhebt sich) seit 2013 aufmerksam macht. Auch im Nürnberger Land luden der Kreisjugendring (KJR) und die Gleichstellungsstelle des Landratsamts wieder zum Mitmachen ein. „Wir solidarisieren uns mit allen Frauen und Mädchen im Nürnberger Land und auf der ganzen Welt, die von Gewalt betroffen sind“, fasste die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Anja Wirkner, zusammen.

Rund 200 Kinder, Eltern, Lehrer, Zuschauer und einige Stadt- und Kreisräte hatten sich am Dienstagabend dort versammelt. Mit Unterstützung von „Letz Fetz“, der Kindertanzgruppe der Elterngemeinschaft Schnaittach, setzten sie gemeinsam zu dem offiziellen Lied „Break the chain“ (=brich die Ketten) tanzend ein Zeichen.

Hinschauen statt Wegschauen – dafür warb Hersbrucks Bürgermeister Robert Ilg in seiner Begrüßung. „Auch bei uns – und das gehört zur Wahrheit mit dazu – werden an Mädchen und Frauen Handlungen vorgenommen, die sie unterdrücken sollen“, so Ilg. Mit Blick auf den mit einem Infostand anwesenden Verein „Hilfe für Frauen und Kinder in Not e.V.“ sagte er, es stimme ihn nachdenklich, dass es überhaupt einen Frauennotruf mit Hersbrucker Vorwahl brauche.

Appell an Männer und Frauen

Deshalb sei es wichtig, betonte anschließend KJR-Vorsitzender Maurizio Schneider, sich zu erheben gegen Gewalt, Krieg, Rassismus und Diskriminierung. Dieser Appell richte sich aber nicht nur an Frauen, sondern auch Männer seien in der Pflicht.

Neben der Gleichstellungsstelle des Landratsamts und des KJR waren auch Hedwig Hacker, Vorsitzende des Vereins „Frauen und Kinder in Not – Nürnberger Land“ sowie Polizistin Claudia Larch von der Hersbrucker Dienststelle mit vor Ort, um den Anwesenden einen Einblick in ihre Arbeit zu geben.

So könne die Polizei bei häuslicher Gewalt Platzverweise oder einstweilige Kontaktverbote aussprechen, sodass die betroffenen Frauen sich Hilfe beim Familiengericht holen können, gab Claudia Larch ein Beispiel. Ganz wichtig sei – und das betonten Larch und Hacker gleichermaßen – dass Betroffene nicht schweigen, sondern sprechen. „Wer sich an uns wendet, dem wird geholfen“, versprach Frauennotrufsvorsitzende Hacker.

Obwohl die meisten Schülerinnen und Schüler die Aktion bis dahin noch nicht kannten, kam der Tanz für Gleichberechtigung bei allen gut an. Denn nicht nur das gemeinsame Bewegen stand im Fokus, sondern auch die Jugendlichen näher an die Thematik heranzuführen. Bei Emilia, Ose und Hayat, die die Oskar-Sembach-Realschule in Lauf besuchen, hat der Tanzprotest auf jeden Fall Eindruck hinterlassen: „Die Aktion gefällt uns sehr gut, denn in vielen Ländern der Welt werden Frauen ja auch zwangsverheiratet, das ist nicht gut. Dagegen muss man antanzen. Wir sind so froh, dass es Menschen auf der Welt gibt, die dagegen sind und dies so auch zeigen“, so das Fazit der drei elfjährigen Mädchen.

Info

Das Notfallkärtchen „Was tun? – Hier bekommen Sie Hilfe im Landkreis Nürnberger Land“ gibt es unter www.nuernberger-land.de. Anlaufstellen sind unter anderem der „Hilfe für Frauen und Kinder in Not e.V.“ (09151/5501) oder das bundesweite Hilfetelefon bei Gewalt gegen Frauen (08000/116016) und gegen Männer (0800/1239900).
